

- Nachlese: DVSG-Bundeskongress 2024 1
- DVSG-Mitgliederversammlung: 11 Personen bilden den neuen Gesamtvorstand 1
- Aufforderung der Krankenkasse zur Rehabilitation nach § 51 SGB V – Informationen und Tipps für die sozialrechtliche Beratung 2
- Soziale Arbeit im Krankenhaus: Aufgaben im Überblick 2
- Es geht nicht nur ums Essen – es geht um noch viel mehr: Essstörungen in der sozialen Beratungsarbeit 2
- Wege zum respektvollen Umgang mit psychisch erkrankten Menschen in der ambulanten Beratung und Begleitung 2
- Klientenzentrierte Gesprächsführung: „Es ist die Beziehung, die heilt“ 2
- Künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit : Einführung und Grundlagen von KI-Technologie 2
- Künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit : Digitale Teilhabe durch KI-Technologie 2
- Künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit : Ressourcenplanung und Prognostik mit KI-Technologie 2
- Rechtliche Betreuung und Teilhabeleistungen - Gemeinsam für eine gute Unterstützung! 3
- Update Krankenhaussozialdienst - Grundlagen und Praxisbeispiele professionellen Handelns für ein gelingendes Fallmanagement 3
- Weitere Termine (offene Online-Meetings) 3
- Online-Fachtagung: Strategien gegen den Fachkräftemangel 3
- Gemeinsame Erklärung: Interprofessionelle Zusammenarbeit 4
- Stellungnahme zum Psychiatriedialog: Partizipation 4
- Stellungnahme: Professionalisierung und Qualität der Betreuungstätigkeit gefährdet 4

Nachlese: DVSG-Bundeskongress 2024

Der diesjährige DVSG-Bundeskongress in Erfurt stand im Zeichen von sich verändernden Lebenswelten und -realitäten. Rund 700 Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitswesen gingen am 10. und 11. Oktober 2024 der Frage nach, wie die Soziale Arbeit Lebenswelten und Lebenslagen so mitgestalten kann, dass Teilhabe für alle Menschen möglich wird.

Die Gesellschaft befindet sich in stetigem Wandel. Gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Transformationen wie z. B. die Globalisierung, Ökonomisierung, Digitalisierung oder auch die Entwicklung der künstlichen Intelligenz führen im Alltag vieler Menschen zu spürbaren Verbesserungen und Annehmlichkeiten. Der heutige Lebensstandard in Deutschland mit modernem Gesundheitswesen, einer verschwindend geringen Kindersterblichkeit, einer stetig zunehmenden Lebenserwartung und einem relativen Wohlstand der Mehrheitsbevölkerung ist nur dank des stetigen Fortschritts möglich. Transformative Prozesse bergen jedoch auch enorme Risiken.

Prof. Dr. Stephan Dettmers, 1. Vorsitzender der DVSG, eröffnete vor diesem Hintergrund den Kongress mit einem deutlichen Auftrag für die Soziale Arbeit: „Innovationen wirken einerseits motivierend und befähigend. Andererseits befördern und beschleunigen sie immer weitere Entwicklungen. Das kann Einzelne durchaus überfordern. Wir müssen den Wandel daher aktiv gestalten und begleiten, damit insbesondere vulnerable Bevölkerungsgruppen die psychosozialen Folgen und Risiken der gesellschaftlichen Entwicklungen schultern können“. Ulrike Kramer, 2. Vorsitzende der DVSG, wies entsprechend die Richtung der künftigen Entwicklung und betonte, dass die DVSG künftig noch mehr dazu beitragen werde, prekäre Lebenslagen, Versorgungslücken und Unterstützungsbedarfe sichtbar zu machen und passgenaue, niedrigschwellige Hilfen zu entwickeln.

DVSG-Mitgliederversammlung: 11 Personen bilden den neuen Gesamtvorstand

Am Vorabend des DVSG-Bundeskongresses in Erfurt wurde am 9. Oktober 2024 bei der ersten hybriden Mitgliederversammlung ein neuer Gesamtvorstand gewählt. Von den 11 gewählten Personen gehörten bereits acht dem seit 2019 amtierenden Gesamtvorstand an. Karsten Giertz, Prof. Dr. Martin Staat und

In seinem Abschlussvortrag fasste Prof. Dr. Andreas Tietze von der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie "Rauhes Haus" in Hamburg zusammen, dass insbesondere die gemeinsame strategische Positionierung für die soziale Gestaltung von Veränderungsprozessen zentral sei. Die Geschichte zeige, dass in einer komplexen und oft unstrukturierten Welt Einzelne nur in Ausnahmefällen wesentliche gesellschaftliche Impulse setzen und somit Wirkungsmacht entfalten können. Dagegen stehen die Chancen gut, dass in der gemeinsamen Arbeit eine Strategie der „robusten Nettigkeit“ zum Erfolg führen kann. Robuste Nettigkeit meint das wiederholt freundliche, zugleich sehr bestimmte, jedoch jederzeit kooperationsbereite Eintreten für die Interessen vulnerabler Gruppen. Tietze betonte: „Es ist Zeit, dass Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen nicht mehr nur auf Sicht agieren. Netzwerke wie die DVSG können wichtige Vertrauensprozesse initiieren. Diese sind besonders für die Transformation in der Sozialen Arbeit und der Gesundheitswirtschaft von enormer Bedeutung. Die Strategie für ein Erfolgskonzept lautet: Zeige Haltung, erzeuge Vertrauen, setze auf Kooperation und binde deine Netzwerke ein!“

Interessierte finden eine kurze Nachlese des Bundeskongresses unter www.dvsg.org ([Veranstaltungen – Nachlese](#)). Teilnehmende des Bundeskongresses können mit den entsprechenden Zugangsdaten auch alle verfügbaren Präsentationen der Plenarveranstaltungen und Foren abrufen.

Save the Date!

DVSG-Bundeskongress 2026

15. und 16. Oktober 2026 in Düsseldorf

Wir feiern 100 Jahre DVSG!



v. l. n. r.: Karsten Giertz, Prof. Dr. Stephan Dettmers, Prof. Dr. Martin Staats, Dr. Franz Begher, Cindy Stoklossa, Katrin Mimus, Ulrike Kramer, Sibylle Kraus, Johannes Petereit, Prof. Dr. Juliane Wahren

Prof. Dr. Juliane Wahren sind neu als Mitglieder des Gesamtvorstands gewählt worden. Ein besonderer Dank gilt Anne Taubert und Alexander Thomas, die aus dem Gesamtvorstand ausscheiden und jahrelang mit ihrem Engagement den Fachverband und die gesundheitsbezogenen Soziale Arbeit bereichert haben.

Die konstituierende Sitzung mit der Neuwahl des geschäftsführenden Vorstands ist für den 6. und 7. Dezember 2024 geplant.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung steht den Mitgliedern im passwortgeschützten Mitgliederbereich zur Verfügung.

DVSG-Online-Seminare - jeweils 1,5 Stunden - Ziel: Informationsvermittlung

Aufforderung der Krankenkasse zur Rehabilitation nach § 51 SGB V – Informationen und Tipps für die sozialrechtliche Beratung

Termin: 16. Januar 2025, 17:00 - 18:30 Uhr
Referentin: Anne Taubert

Die Aufforderung der Krankenkasse zur Rehabilitation nach § 51 SGB V stellt Sozialarbeiter*innen in der Beratung von langzeitkranken Patient*innen verschiedenster Fachrichtungen immer wieder vor Herausforderungen und ist mit Unsicherheiten verbunden.

In diesem Online-Seminar werden die finanziellen Folgen und sozialrechtlichen Leistungsansprüche thematisiert sowie mögliche Vorgehensweisen anhand von Praxisbeispielen dargestellt, um den Fachkräften Sicherheit für die sozialrechtliche Beratung zu vermitteln.

Soziale Arbeit im Krankenhaus: Aufgaben im Überblick

Termin: 22. Januar 2025, 17:00 - 18:30 Uhr
Referentin: Daniela König

Soziale Arbeit im Krankenhaus ist als Profession nicht eindeutig rechtlich verankert. Für die Arbeit der Fachkräfte der Sozialen Arbeit in den Sozialdiensten der Krankenhäuser finden sich wesentliche rechtliche Regelungen im ge-

setzlichen Krankenversicherungsrecht (SGB V), in Krankenhausgesetzen auf Länderebene sowie im SGB IX. Generell kann Soziale Arbeit in allen Behandlungsphasen und mit unterschiedlichen Bedarfen konsultiert werden. Zumeist ist dann schnelle und passgenaue Beratung für die Patient*innen während des Krankenhausaufenthaltes und für die Angehörigen gefragt. Unterschiedliche Themen wie Probleme in Folge der Erkrankung, Hilfen zur sozia-

len Sicherung, zur sozialen Unterstützung und persönlichen Förderung können in der Beratung im Fokus stehen. Dabei sind die Ressourcenschließung und die Sicherstellung der Anschlussversorgung oft ein bedeutsamer Part der Beratung. Das Web-Seminar gibt einen Überblick zu Aufgaben und Themen der Sozialen Arbeit im Krankenhaus und greift exemplarisch Fallkonstellationen auf.

Es geht nicht nur ums Essen – es geht um noch viel mehr: Essstörungen in der sozialen Beratungsarbeit

Termin: 29. Januar 2025, 15:30 - 17:00 Uhr
Referentin: Shirley Hartlage

Essstörungen sind ein hochaktuelles und wichtiges Thema für die psychosoziale Beratungs-

arbeit. Sie können in jedem Alter, in allen Bevölkerungsgruppen und bei allen Geschlechtern vorkommen. Erkrankte leiden teils unter Chronifizierungen sowie Komorbiditäten und sind immer mehr in ihrer körperlichen und psychischen Gesundheit beeinträchtigt. Das Kurz-Webseminar vermittelt einen Überblick

zu Erscheinungsformen, Diagnostik, Krankheitsverständnis und Behandlungsmöglichkeiten. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer*innen Handlungsmöglichkeiten kennen, die für einen hilfreichen Umgang mit Betroffenen und Angehörigen wertvoll für die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit sind.

Alle Termine geplanter DVSG-Veranstaltungen und weitere Informationen finden Sie unter

www.dvsg.org ([Veranstaltungen - DVSG-Veranstaltungskalender](#))

Bei Fragen und Anliegen sprechen Sie uns gerne an: fortbildung@dvsg.org

Wege zum respektvollen Umgang mit psychisch erkrankten Menschen in der ambulanten Beratung und Begleitung

Termin: 13. Februar 2025, 14:00 - 15:30 Uhr
Referent: Andreas Lang

Das Kurz-Webseminar bietet einen grundlegenden

Überblick über psychiatrische Fachbegriffe und die häufigsten psychischen Störungen und Erkrankungen. Darüber hinaus werden Behandlungsmöglichkeiten sowie unterschiedliche Versorgungsformen im ambulanten Setting thematisiert.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei darauf, sowohl Verständnis für Menschen mit einer psychischen Erkrankung anzuregen als auch grundlegende, praktische Ansätze für den Umgang mit dieser Zielgruppe der Sozialen Arbeit zu vermitteln.

Klientenzentrierte Gesprächsführung: „Es ist die Beziehung, die heilt“

Termin: 20. März 2025, 17:00 - 18:30 Uhr
Referentin: Sindy Müller-Koch

In diesem Online-Seminar werden wichtige theoretische Grundlagen der personenzent-

rierten Gesprächsführung vermittelt. Hinweise zu praktischen Anwendungsmöglichkeiten werden mittels exemplarischer Gesprächssituationen aus dem Berufsalltag gegeben. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung grundlegender Informationen für die Beratung von Einzelpersonen. Die Prinzipien der Wertschät-

zung und des annehmenden Spiegelns sind wichtige Instrumente in Beratungs-, Verhandlungs- und Konfliktlösungsgesprächen. Das Auffrischen von Wissen kann wertvolle Impulse bieten, die auf den Berufsalltag übertragen werden können.

Künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit

Drei nicht aufeinander aufbauende Kurz-Webseminare mit Prof. Dr. Christina Plafky, Berner Fachhochschule

Einführung und Grundlagen von KI-Technologie

Termin: 18. Februar 2025, 14:00 - 15:30 Uhr

KI verändert die Praxis der Sozialen Arbeit! Das Kurz-Webseminar bietet eine Einführung in die Grundlagen der Künstlichen Intelligenz und ermöglicht Fachkräften der Sozialen Arbeit einen Überblick, wie diese innovativen Werkzeuge ihre Arbeit bereichern können. Dazu wird das notwendige Basiswissen vermittelt, um die Möglichkeiten, Grenzen und Risiken von KI-Technologien im Kontext Sozialer Arbeit zu verstehen.

Digitale Teilhabe durch KI-Technologie

Termin: 11. März 2025, 14:00 - 15:30 Uhr

Künstliche Intelligenz kann die digitale Teilhabe in der Sozialen Arbeit auf verschiedene Weise fördern. Dieses Kurz-Webseminar zeigt auf, wie KI-Technologien genutzt werden können, um den Zugang zu sozialen Dienstleistungen zu verbessern und Inklusion zu unterstützen. Praxisnahe Beispiele und innovative Ansätze sowie die Diskussion über Chancen und Grenzen dieser Anwendungen für die Praxis dienen als Inspiration und Impulse für die Berufspraxis.

Ressourcenplanung und Prognostik mit KI-Technologie

Termin: 1. April 2025, 14:00 - 15:30 Uhr

Künstliche Intelligenz bietet die Chance, die Ressourcenplanung und Prognostik in der Sozialen Arbeit zu revolutionieren. In diesem Kurz-Webseminar wird vermittelt, inwiefern KI genutzt werden kann, um Bedarfe präzise vorherzusagen und Ressourcen effizient zu verwalten. Die Teilnehmer*innen profitieren von Expertenwissen und konkreten Anwendungsszenarien sowie einer kritischen Auseinandersetzung mit den Risiken und Nebenwirkungen dieser Anwendungen für die Praxis.

Tagesseminare - ein- oder zweitägig (Online oder in Präsenz)

Rechtliche Betreuung und Teilhabeleistungen - Gemeinsam für eine gute Unterstützung!

Termin: 11. Februar 2025, Berlin

Referenten: Alexander Thomas, Alexander Laviziano

Rechtliche Betreuer*innen und Fachkräfte der Sozialen Arbeit in unterschiedlichen Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens haben die gemeinsame Aufgabe, die selbstbestimmte Lebensgestaltung von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen zu unterstützen. Fokus rechtlicher Betreuer*innen ist die Rechts- und Handlungsfähig-

keit (Artikel 12 UN-BRK) der betreuten Personen. Rechtliche Betreuer*innen unterstützen die Klient*innen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten. Leistungen zur Sozialen Teilhabe unterstützen im Rahmen der qualifizierten Assistenz in der individuellen Lebensführung. Eine einfache Abgrenzung zwischen rechtlicher Betreuung und sozialer, pflegerischer oder gesundheitlicher Unterstützung ist im Berufsalltag nicht immer möglich. Gemeinsames Handeln und gezielte Absprachen sind erforderlich. Umgangsweisen sind zu entwickeln, die einen Perspektivwechsel hinsichtlich der jeweiligen Aufgabenprofile ermöglichen.

In diesem Seminar werden die konkreten Möglichkeiten einer guten Zusammenarbeit ausgelotet, indem fallorientiert die entscheidenden Verantwortungsbereiche und Verfahren herausgearbeitet werden, die ein gelingendes Miteinander befördern können. Die Verknüpfung von Input, Fallarbeit und Austausch soll die Entwicklung einer guten Kooperation und einer effizienten Arbeitsteilung erleichtern, von der alle Beteiligten profitieren: Die Leistungsanbieter*innen, die Kostenträger und vor allen Dingen auch die betroffenen Bürger*innen.

Update Krankenhaussozialdienst - Grundlagen und Praxisbeispiele professionellen Handelns für ein gelingendes Fallmanagement

Termin: 11. Februar 2025, Bielefeld

Referentinnen: Prof. Dr. Anna Lena Rademaker, Daniela König

Das Update Krankenhaussozialdienst beinhaltet aktuelle relevante Informationen zur Umsetzung des Fallmanagements. Es wird ein Überblick gegeben über Grundlagen professionellen Handelns und die Rolle und Aufgaben Sozialer Arbeit im Krankenhaus. Dabei werden institutionelle Rahmenbedingungen und die

direkten Auswirkungen auf die Patient*innen und die Arbeitsbedingungen vor Ort im Krankenhaus diskutiert.

Ein weiterer Themenblock am Vormittag umfasst eine Einführung in die Methode der Fallanalyse, um am Nachmittag eine differenzierte Arbeit an den Hürden typischer Fallverläufe im Krankenhaussozialdienst zu ermöglichen. Dazu gehören Kommunikationsschwierigkeiten, häufiger Personalwechsel, mangelnde Rahmenbedingungen und ein hohes Fallaufkommen.

Am Nachmittag haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit in Kleingruppenarbeiten ihre

Fallarbeit zu analysieren. Hierzu können sie kritisch reflektieren, inwieweit professionelles Handeln im Krankenhaussozialdienst unter den aktuell gegebenen Herausforderungen wie Personalmangel, Patient*innen mit komplexem Versorgungsbedarf, steigender sozialer Benachteiligung und vielen mehr weiterhin gelingen kann. Ziel dabei ist es zu identifizieren, an welchen Stellen der Krankenhaussozialdienst Veränderungen sinnvoll mitgestalten kann und gleichzeitig in der gemeinsamen Reflexion hilfreiche Strategien zu finden, um unveränderbaren Strukturen gelassen zu begegnen.

Soziale Arbeit im Gesundheitswesen: Schwerbehindertenrecht

Termin: 25. Februar 2025, Erfurt

Seminarleitung: Britta Steinbrück

In der täglichen Arbeit beraten Sozialarbeiter*innen Menschen hinsichtlich ihrer sozialrechtlichen Ansprüche. Ein Schwerpunkt dieser Gespräche beinhaltet die Antragstellung

zur Feststellung eines Grades der Behinderung. Wann ist es sinnvoll einen Antrag zu stellen und welche besonderen Rechte, Unterstützungsangebote und Nachteilsausgleiche sind mit einer anerkannten Schwerbehinderung verbunden? Was ist bei einem Widerspruchs- bzw. Klageverfahren zu beachten? Was sind die Aufgaben des Integrationsamtes und für welchen Personenkreis ist es zuständig?

Um die ratsuchenden Menschen zu diesen und weiteren Fragen kompetent beraten zu können, ist ein aktuelles und umfassendes sozialrechtliches Fachwissen notwendig. Dieses möchten wir mit unserem Seminar vermitteln. Das Seminar wendet sich an alle Kolleg*innen, die neues Wissen erlangen oder ihre vorhandenen Kenntnisse zum Schwerbehindertenrecht aktualisieren, erweitern oder überprüfen möchten.

Weitere Termine (offene Online-Meetings)

Gruppe für Promotionsinteressierte

10. Dezember 2024, 16:00 - 17:30 Uhr
Anmeldungen unter info@dvsog.org

Sozialarbeiter*innentreffen NRW

10. Dezember 2024, 17:00 - 18:30 Uhr
Anmeldungen unter info@dvsog.org

Fallbesprechungen - Austausch unter Fachkolleg*innen

15. Januar 2025, 19. Februar 2025 und 19. März 2025,
jeweils 15:30 - 17:00 Uhr
Anmeldungen unter info@dvsog.org

Arbeitsgruppe Onkologie

7. März 2025, 12:00 - 13:30 Uhr
Anmeldungen unter info@dvsog.org

Online-Fachtagung: Strategien gegen den Fachkräftemangel

Das European Centre for Clinical Social Work e.V. (ECCSW) veranstaltet am 9. Mai 2025, 9:00 - 16:00 Uhr, die Online-Fachtagung "Psychoziale Versorgung in der Krise?! Strategien gegen den Fachkräftemangel".

Im Bereich der psychosozialen Versorgung gehört der Fachkräftemangel mittlerweile zu einer der größten Herausforderungen. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, des Wandels in der Arbeitswelt und der prekären Lebens- und Versorgungssituation von Menschen mit komplexen psychosozialen Unterstützungsbedarfen, sind neue innovative Strategien und Initiativen nötig, um dem Fachkräftemangel in der psychosozialen Praxis entgegenzuwirken. Zudem werden in diesem Kontext Deprofessionalisierungsentwicklungen befürchtet, die durch die Aufweichung von fachlichen Standards in der Ausbildung und Praxis entstehen, um schnellstmög-

lich den Fachkräftemangel zu kompensieren. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, muss die Attraktivität der psychosozialen Praxis erhöht, dem fehlenden Nachwuchs an vielen Hochschulen und Ausbildungsinstitutionen entgegenwirkt oder die Arbeitszufriedenheit in sozialen Organisationen durch neue Organisations-, Führungs- und Personalentwicklungskonzepte gefördert werden. Die Fachtagung richtet sich an Mitarbeitende aus verschiedenen psychosozialen Arbeitsfeldern, Studierende sowie an Wissenschaftler*innen aus den Bereichen der Sozial- und Gesundheitswissenschaften.

Abstracts für Vorträge und Posterpräsentationen können bis zum 15. Januar 2025 eingereicht werden.

Weitere Informationen unter:

www.eccsw.eu (Aktuelles)

DVSG

Gemeinsam für die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit

Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e. V. (DVSG)

Geschäftsstelle
Haus der Gesundheitsberufe
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Telefon: 030 394064540
E-Mail: info@dvsg.org

Redaktion:
Ingo Müller-Baron (verantwortlich)
Lisa Große
Yvonne Kahl
Johannes Peterreit
Luise Waag
E-Mail: redaktion@dvsg.org

Aktuelle Informationen
www.dvsg.org

FORUM sozialarbeit + gesundheit

Die Fachzeitschrift der DVSG wird vier Mal im Jahr zu wechselnden Schwerpunktthemen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen herausgegeben. Enthalten ist auch die 16-seitige „Klinische Sozialarbeit. Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung“.

Ausgabe 1/2025:

Erscheinungstermin: 1. Januar 2025

Schwerpunktthemen:

Fachkräftemangel

Supervision im Gesundheitswesen

Potenziale und Herausforderungen

(Klinische Sozialarbeit)



Das Abonnement kostet 70 Euro pro Jahr (inklusive Porto und MwSt). Für Mitglieder der DVSG ist der Bezug der Zeitschriften im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Einzelheft kostet 17,50 Euro.

Weitere Informationen:

www.dvsg.org (Veröffentlichungen - Fachzeitschriften)

Gemeinsame Erklärung: Interprofessionelle Zusammenarbeit

Der Runde Tisch Interprofessionelle Zusammenarbeit der Verbände der Psychiatrie hat gemeinsam mit 11 weiteren Verbänden und Fachgesellschaften eine gemeinsame Erklärung für eine gelingende Interprofessionelle Zusammenarbeit verfasst. Die DVSG hat diese Erklärung mitgezeichnet und war federführend an der Erarbeitung der Erklärung beteiligt.

Interprofessionelle Zusammenarbeit trägt dazu bei, dass Menschen mit komplexem Hilfebedarf Angebote verschiedener Professionen erhalten, die passgenau aufeinander abgestimmt sind. Diese Zusammenarbeit ist herausfordernd, weil viele Aufgaben der verschiedenen Professionen sich überschneiden. Damit interprofessionelle Zusammenarbeit gelingt, ist die Bereitschaft aller in der psychiatrischen, psychotherapeutischen und psy-

chosozialen Versorgung Tätigen gefordert, die Bedürfnisse, Wünsche, Aktivitäten, Ziele, Unterschiede und Lösungswege des Gegenübers anzuerkennen und gemeinsam zu diskutieren.

Die Gemeinsame Erklärung stellt aus Sicht der Verfassenen wichtige Kriterien für eine gute interprofessionelle Zusammenarbeit vor und beschreibt ein gemeinsames Verständnis einer Best Practice. Der Runde Tisch und die mitzeichnenden Verbände und Fachgesellschaften empfehlen, die gemeinsamen Grundsätze in das berufliche Wirken zu integrieren. Diese Empfehlungen richten sich an alle Berufsgruppen und Personen, die in allen Settings und Sektoren der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen praktisch, leitend oder steuernd tätig sind.

Stellungnahme zum Psychiatriedialog: Partizipation

Der vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) initiierte erste Psychiatriedialog (Laufzeit 9/2018 bis 2/2022) mit dem Fokus auf das SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung) wird seit 2023 weitergeführt. Ziel ist eine Verständigung über Entwicklungsbedarfe und Formulierung von Handlungsempfehlungen für eine personenzentrierte, rechtskreisübergreifende Versorgung. Der Fokus liegt dabei auf den Schnittstellen zwischen der Behandlung psychisch erkrankter Menschen und den weiteren Sozialgesetzbüchern zu Teilhabe, Pflege und Prävention. Identifiziert wurden in diesem Zusammenhang fünf Themen-

felder, an denen sich Fach- und Selbsthilfeorganisationen jeweils auch mit Stellungnahmen beteiligen können.

Zum letzten Themenfeld "Partizipation" hat die DVSG in ihrer Stellungnahme betont, dass Partizipation, Peersupport und Betroffenenkontrolle als Qualitätsstandard im Gesundheitswesen zu verankern sind. Damit dieser Standard regelhaft umgesetzt werden kann, sind in der Gesundheitsversorgung verbindliche Strukturen und Prozesse zu implementieren, die eine Partizipation ressourcenschonend und niedrigschwellig ermöglichen und befördern.

DVSG-Stellungnahmen unter www.dvsg.org (Veröffentlichungen - Stellungnahmen und Positionen)

Stellungnahme: Professionalisierung und Qualität der Betreuungstätigkeit gefährdet

Eine Reform der Vormünder- und Betreuungsvergütung ist dringend geboten, um die Qualitätsansprüche der Betreuungsreform zu stützen und einen attraktiven Rahmen für die Betreuer*innentätigkeit zu gestalten. Dabei soll es laut Referentenentwurf des Gesetzes zur Neuregelung der Vormünder- und Betreuungsvergütung und zur Entlastung von Betreuungsgerichten und Betreuern vom 16.09.2024 darum gehen, bürokratiearme, transparente und angemessene Grundlagen zu schaffen. Die in dem Entwurf enthaltenen Vorschläge gefährden allerdings eher die Qualität von Betreuungen und bergen massive Risiken der Entprofessionalisierung. Insbesondere die fehlende monetäre Aufstockung und die fehlende Dynamisierung der Vergütung für aka-

demische Fachkräfte sind zu kritisieren.

Die DVSG fordert, die faktische monetäre Benachteiligung von akademisierten Fachkräften im Vergleich zu Personen ohne Ausbildung bzw. mit Sachkundenachweis zu korrigieren. Diese Fehlanreize bewirken erwartungsgemäß Einnahmerückgänge bei Betreuungsvereinen und Berufsbetreuer*innen mit akademischem Abschluss. Die Pauschale muss so bemessen sein, dass sie leistungsgerecht ist. Dies ist in dem Referentenentwurf nicht zu erkennen. Nur mit einer angemessenen Leistungsvergütung und ausreichenden zeitlichen Kapazitäten kann die gebotene Qualität im Sinne der betreuten Menschen erfüllt werden. Entsprechend ist eine Anpassung in der finalen Fassung des Gesetzes erforderlich.



Gesamtvorstand und Mitarbeiter*innen der DVSG wünschen allen Mitgliedern, Kooperationspartner*innen, Förder*innen und Interessierten an der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit eine besinnliche Adventszeit und schöne Weihnachten sowie Erfolg, Glück und Gesundheit im Neuen Jahr. Wir danken Ihnen für die gute Zusammenarbeit im bald vergangenen Jahr!